

# IN CHRISTUS

Nr. 4/23 – April 2000

CHRISTLICHE GEMEINDE IN ADLISWIL

Postfach 586, CH-8134 Adliswil/Schweiz/Tel. (0041) 044-710-93-63

e-mail: hal.inchris@bluewin.ch

Im Internet: www.chrigemad.ch

Christlicher Gemeinde Verlag: www.chrigemve.ch

www.NeutestamentlichesZeugnis.Net

www.austin-sparks.net/deutsch

NEUTESTAMENTLICHE WIRKLICHKEIT

(Das gemeinschaftliche Zeugnis von Jesus Christus)

CIV

DER GROSSE ÜBERGANG (oder: Die neutestamentliche Wende)

3. Briefe

An die Gemeinde in Karinth I1

*Einen andern Jesus, einen andern Geist, ein anderes Evangelium (11,4) Forts.*

Es ist wirklich erstaunlich, wieviele verschiedene Jesus- und Christusbilder sich der Mensch im Laufe der Jahrhunderte ausgedacht und zusammengedichtet hat. Dabei sind die 9, die wir in der letzten Ausgabe kurz skizziert haben, rein willkürlich ausgewählt und noch nicht einmal die repräsentativsten, obwohl sie heute alle in den Köpfen der Menschen existieren und am gegenwärtigen schlechten Zustand des überlieferten Christentums maßgebend beteiligt sind. Woher kommt es, dass die in den Evangelien doch recht klar porträtierte Gestalt von Jesus Christus derart verzerrt und entstellt wahrgenommen und interpretiert wird? Liegt es am überlieferten Urtext? Oder liegt es einfach an den ungenauen und sinnentstellenden modernen Übersetzungen bzw. Revisionen des neutestamentlichen Textes? Nein. Es liegt daran, dass ein anderer Geist in die Christenheit Eingang gefunden hat, und dass dieser andere Geist dafür sorgt, dass die Menschen blind werden für das, was der neutestamentliche Text eigentlich offenbart. Was für ein anderer Geist ist das? Und wie kommt es, dass er den Heiligen Geist von Pfingsten derart in den Hintergrund und aus dem Bewusstsein der Gläubigen verdrängen konnte? Dieser Frage widmen wir nun den nächsten Abschnitt.

## Ein anderer Geist

### *1. Die Mission des Heiligen Geistes*

Um der apostolischen Ermahnung gerecht werden zu können, die Geister zu prüfen und keinem fremden Geist zu folgen, muss die neutestamentliche Gemeinde genau wissen, woran man den Heiligen Geist eindeutig erkennen kann. Sie muss ihn persönlich kennen, d.h. sie muss wissen, wer er ist, wie er wirkt, wie er sich manifestiert und welche Stellung er im neutestamentlichen Werk Gottes hat.

Nun, zunächst ist der Heilige Geist ganz einfach «der Geist Jesu Christi» bzw. der «Geist Christi», wobei grammatikalisch Christus das Subjekt dieser Wendungen ist: Christus selbst manifestiert sich im und durch den Geist in der Gemeinde, er ist durch den Geist persönlich in ihr anwesend, die Stimme des Geistes ist mit der Stimme Christi identisch, d.h., wenn der Geist spricht, spricht der auferstandene und erhöhte Herr zur Gemeinde, das Wort des Geistes ist immer und ausschließlich das Wort Christi selbst. Paulus sagt es im 2. Korintherbrief klassisch: «Der Herr aber ist der Geist»<sup>1</sup>.

Mit andern Worten: Der Heilige Geist ist der lebendige Herr Jesus Christus, der gekreuzigte, auferstandene und erhöhte Sohn Gottes persönlich gegenwärtig in der Gemeinde als das Leben und die Wirklichkeit Gottes in seinem irdischen Leib. Die Wendungen «im Geist» und «in Christus» sind demzufolge identisch und meinen ein und dieselbe Wirklichkeit. Insofern ist der Heilige Geist die Verkörperung und Manifestation Christi auf Erden, der das Wesen und die Gestalt Christi repräsentiert und in den Gläubigen reproduziert. Wo der Geist gegenwärtig ist, ist Christus lebendig gegenwärtig, wirkt und handelt er durch seinen Leib, die Gemeinde, und spricht er auch persönlich und göttlich mächtig zu ihr. Das prophetische Wort in der Gemeinde wird in der Apokalypse geradezu als «das Zeugnis Jesu» bezeichnet<sup>2</sup>.

Worin also besteht die Mission des Heiligen Geistes? Oder anders gefragt: Wozu wurde er heilsgeschichtlich gesehen an Pfingsten ausgegossen? Ist er ein Extra, das zum Werk Christi am Kreuz und zur Person des Auferstandenen Herrn hinzukommt? Nein. Er ist gleichsam die «exekutive» Kraft der Dreieinigkeit Gottes, der Realisator<sup>3</sup> aller Absichten und Pläne Gottes seit Grundlegung der Welt. Er ist gesandt worden, um das Werk der Erlösung in bussfertigen Sündern in Kraft zu setzen und zu realisieren. Es ist seine Aufgabe, sie «in Christus» hineinzusetzen, indem Er selbst als «die lebendige Wirklichkeit des auferstandenen und erhöhten Herrn» in ihnen wohnt und durch sie wirkt. Dadurch verbindet er alle, die «in Christus» sind, das heisst, die «aus dem Geist» geboren sind, zu einem einzigen Leib, zum Leib des auferstandenen Christus, und dieser Leib ist die Gemeinde Christi auf Erden. Sie - eben als der Leib Christi - ist das Organ, durch das sich der Herr physisch auf Erden darstellt, durch das er sich manifestiert und durch das er seine Herrschaft «zur Rechten Gottes» ausübt. Sie ist der «göttliche Sprachort», sie ist «das prophetische Zeugnis von Jesus Christus», sie ist in ihrer Einheit und Unteilbarkeit «die Gestalt Christi» und das Instrument der Herrschaft Christi. Sie ist das Gefäß der Neuen Schöpfung, sie ist der Ort, wo Kräfte zukünftiger Zeitalter wirksam und erfahrbar werden. Die Bildung, Ausrüstung, der Bau und die Vollendung dieser neutestamentlichen Wirklichkeit – der Gemeinde als Wohnung Gottes im Geist, als «der Christus bzw. Christus in seiner vollendeten Gestalt», das ist die Mission des Heiligen Geistes. Daran erkennt man ihn. Das unterscheidet ihn von allen übrigen Geistern in diesem Kosmos.

## *2. Der eine Geist.*

In seinem 1. Brief an die Gemeinde in Korinth sagt Paulus, dass es zwar «viele Gnadengaben» gebe, «aber nur den einen Geist»<sup>4</sup>, und dass letztlich alles «ein und derselbe Geist»<sup>5</sup> bewirke. Dann fährt er fort: «Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; und alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt»<sup>6</sup>. Christen haben es also immer, was Gott und Christus, ihren Herrn, betrifft mit ein und demselben Heiligen Geist zu tun, und dieser Geist ist immer darauf aus, sie zu einem einzigen Leib zusammenzufügen und zur Vollgestalt Christi zu führen. Auch wenn in der Apokalypse von «sieben Geistern Gottes»<sup>7</sup> die Rede ist, so ist es doch nur dieser eine Geist, der sich in den sieben genannten Gemeinden eine konkrete Gestalt, eben die Gestalt Christi, gegeben hat äußerlich zwar verschieden je nach Standort und geistlichem Zustand, aber es ist doch der eine Geist, der in allen Gemeinden Christus repräsentiert und darstellt.

Im Philipperbrief ermahnt wiederum Paulus die Gläubigen in Philippi, sie sollen «in dem einen Geist»<sup>8</sup> feststehen. Es ist immer der eine, Heilige Geist, mit dem es die Gemeinde seit ihrer Entstehung an Pfingsten zu tun hat, und in diesem Geist soll sie feststehen, eins sein, Gott anbeten und ihm dienen. «Der eine Geist» hat aber noch eine weitere Bedeutung: Wenn wir aus Gott geboren werden, dann wird zunächst einmal unser menschlicher Geist vom Tode zum Leben erweckt, indem er durch den Heiligen Geist das Auferstehungsleben Christi empfängt und so Christus hinzugefügt wird. Da nun aber Christus nach seinem Tode «zum lebendigmachenden Geist geworden ist, verbindet sich unser Geist mit «dem Herrn, dem Geist»<sup>9</sup> zu einer unauflöselichen Einheit: «Wer sich dagegen an den Herrn bindet, ist **ein** Geist mit ihm»<sup>10</sup>. Darum sollen wir Christen ja auch im Geist reden und handeln und im Geist eins sein. Denn wenn wir in ungetrübter Gemeinschaft mit dem auferstandenen und in der Gemeinde gegenwärtigen Herrn leben, manifestiert sich, sooft wir im Geist etwas sagen oder tun, der Herr selbst, denn unser Geist und Er als «der Geist» sind unverkennbar eins. Wenn unser Geist sich äußert, äußert sich Christus in und durch uns. Oder wenn wir gemeinsam dem Herrn im Geist und in der Wahrheit anbeten, dann betet der Herr selbst durch uns Gott an und repräsentiert uns vor Gott. Das ist das «Geheimnis Christi», von dem Paulus die ganze Zeit spricht. Durch den Geist und im Geist sind wir eins mit ihm und Er mit uns. Das ist die neutestamentliche Realität schlechthin.

Leider kann, auch wenn wir wiedergeboren und «in den Geist hineingetauft» worden sind, unser Geist getrübt, beeinträchtigt, verunreinigt werden, wenn wir in unserem Wandel der Seele und den Einflüssen unserer Sinne gefolgt sind. Wir müssen uns darum immer wieder im Licht Gottes, durch das Wort Gottes und in der Gemeinschaft der Brüder und Schwestern prüfen, ob unser Gewissen rein und unser Geist unbeschwert ist. Jede Sünde jeder Ungehorsam, jedes sich Gehenlassen und jeder «Temperamentsausbruch» unsererseits trübt und befleckt unseren Geist und beeinträchtigt darum auch sofort unser geistliches Urteils- und Orientierungsvermögen. Wer stark in seiner Seele lebt – stark im Verstand, im emotionalen Bereich, im Willen oder unter dem Diktat der Sinneseindrücke - verliert sofort den Kontakt zu seinem Geist und damit den unmittelbaren Kontakt zum Herrn selbst, der sich fest mit unserem Geist verbunden hat. Selbst wenn wir dann glauben, «im Geist» zu sein, wenn wir in der Gemeinde reden oder handeln, reden und handeln wir eben nicht mehr im oder aus dem Geist, sondern gemäss dem, was uns stärker prägt als die Gegenwart des Geistes in unserem Geist - gemäß der Seele in ihren vielfältigen Erscheinungsformen. Die Seele aber ist seit dem Sündenfall mit der Welt und dem Reich der Sinne liiert, sie kann sich ohne die Hilfe des Geistes ihrer Einflüsse nicht erwehren. Selbst wenn unser Geist durch das Wort Gottes angeregt wurde und wir uns deshalb gedrängt fühlen, das, was wir vom Herrn empfangen zu haben glauben, in der Gemeinde mitzuteilen, ist unser Geist unrein, er riecht nach der Seele und dem Fleisch und vermittelt ein falsches Bild von dem, was der Herr wirklich sagen möchte.

Wahrhaft geistliche Menschen können die unreinen Geister von Gläubigen wahrnehmen und unterscheiden. Genau das meint Johannes, wenn er die Geschwister ermahnt: «Prüft die Geister, ob sie aus Gott sind»<sup>11</sup>. Ob auch Paulus in dieser Richtung denkt, wenn er von einem «andern Geist» spricht, ist möglich, aber nicht sicher. Ich denke, dass er vielmehr den wirklich «andern» Geist, den Geist dieses Zeitalters, den Geist im Luftbereich, meint, den Geist Satans. Doch davon später. Es ist jedoch leider so, dass sich gerade auch innerhalb der Gemeinde, bei sonst treuen und hingeegebenen Gotteskindern und Dienern Gottes hin und wieder oder in vermehrtem Maße ein anderer Geist zu Worte meldet, nämlich ihr von der Seele oder von andern Einflüssen getrübt Geist, der dann eben «ein anderes Evangelium», eine fremde Botschaft, ein entstelltes Wort Gottes verkündigt. Das muss noch lange kein Dämon oder sonst irgend ein finsterner Geist sein, der sich eines Menschen oder einer Gemeinde bemächtigt hat. Aber es ist ein Geist, der die Gemeinde in eine andere Richtung weist als der eine Heilige Geist des lebendigen Herrn, der sich durch ein reines Gefäß,

durch den ungetrübten und unbefleckten Geist eines wahrhaftigen Gotteskindes äußert. Deswegen sind sie noch lange nicht dämonisch belastet oder sogar von einem bösen Geist besessen. Nein, sie befinden sich bloß nicht in ungetrübter Gemeinschaft mit «dem einen Geist» in der Gemeinde, und verwechseln darum sehr leicht eigene subjektive Eindrücke und Erlebnisse mit Dingen, die sonst Gott, und dem Heiligen Geist zugeschrieben werden. In diesem Zustand können sie leicht von Satan manipuliert, gegängelt und missbraucht werden und bringen dann die Gemeinde in die Abhängigkeit von Geistern, die ihren Sinn vernebeln haben. So beginnt jede Verführung innerhalb der Gemeinde. Darum ist es so wichtig, dass alle, die zum Leib Christi gehören, die Ermahnung des Apostels Paulus befolgen: «Reinigen wir uns also von aller Unreinheit des Leibes und des Geistes, und streben wir in Gottesfurcht nach vollkommener Heiligung»<sup>12</sup>!

### *3. Kriterien zur Unterscheidung der Geister*

Nachdem wir uns über das Wesen und die Mission des Heiligen Geistes sowie die Einheit des Geistes klar geworden sind, wollen wir einige Kriterien nennen, anhand derer man unzweifelhaft erkennen kann, ob eine Sache, die auf den ersten Blick christlich und "biblisch», ja sogar geistlich und «neutestamentlich» erscheint, auch wirklich vom Geist Gottes stammt oder ob ein «anderer» Geist dahinter steckt.

- *Alles zur Ehre Gottes.* Was immer der Heilige Geist sagt oder tut geschieht ausschliesslich zur Ehre und Verherrlichung Gottes. Nicht der Mensch, nicht irgend eine Lehre oder Technik, ein Können oder Wissen oder eine bestimmtes Werk, eine Institution bzw. Denomination oder irgend ein Dienst steht im Mittelpunkt, sondern allein der Herr Jesus Christus. Der Heilige Geist vertritt immer Seine Interessen und macht keinerlei Konzessionen weder an das Ansehen eines Menschen oder einer Organisation, noch an den Zeitgeist oder die Bedürfnisse von Menschen oder Interessengruppen, seien diese geistlich oder weltlich. Der Heilige Geist ist stets gegen das Fleisch, gegen den Zeitgeist, gegen blass seelische oder allgemein menschliche Bedürfnisse, gegen die Welt und vor allem gegen alles, was Satan benutzt, um das Werk Gottes zu torpedieren. Was immer menschliche Interessen, Namen oder Institutionen in den Vordergrund rückt, ist nicht vom Heiligen Geist und hat nichts mit dem Plan und dem Willen Gottes in Christus zu tun, auch wenn die Sache eminent christlich und sogar geistlich erscheint. Ja, selbst wenn es sich um eine sogenannte «Geistesbewegung», eine «Erweckung» in Verbindung mit «Zeichen und Wundern und Kraftwirkungen» und ähnlichem handelt, So hat dies nichts mit dem Heiligen Geist der Schrift und der neutestamentlichen Wirklichkeit zu tun, sobald menschliche Techniken, fleischliche Interessen, individuelle Ambitionen, Rang und Namen und das Ansehen und der Ehrgeiz von bestimmten Predigern dabei mit im Spiel sind. Was wir als ganz sicher annehmen können, ist folgendes: Sobald eine bestimmte Bewegung, ein bestimmter Dienst zu einem Massenphänomen wird, das sich vollständig vom örtlichen Zeugnis der Gemeinde entfernt und nur noch in großen Sälen und Stadien oder durch die Medien stattfinden kann, hat sich der Heilige Geist daraus zurückgezogen. Der Heilige Geist meidet jedes Spektakel. Wo die versammelte Menge unüberschaubar wird und sich aus viel Mischvolk zusammensetzt, kann es sich gar nicht mehr ausschließlich um die Interessen Gottes, um die Ehre und die Herrlichkeit Gottes handeln. Die Masse korrumpiert jeden geistlichen Dienst, zerstört jedes Werk Gottes, weil sich dort viele Geister vermischen und eine Atmosphäre schaffen, die es dem Heiligen Geist verunmöglicht, die Interessen Gottes durchzusetzen. Die Masse, das Medium drückt dem Dienst seinen Stempel und sein Gesetz auf, und die verantwortlichen Leiter folgen nicht mehr der feinen, leisen Stimme des Geistes, sondern richten sich nach den Bedürfnissen und Erfordernissen der Menge im Saal. Die Masse war es, die Jesus ans Kreuz auslieferte. Die Masse ist keinem Argument, keiner Vernunft, keiner Korrektur zugänglich. Sie bringt Mächtige zu Fall und ganze Systeme ins Wanken. Nur die Geister, die ihre Interessen wahren und tun, was sie verlangt, sind ihr genehm, und auf die hört sie. Darum ist eine Masse auch so leicht zu verführen.

- *Das Zeugnis von Christus.* Genauso wenig wie der Heilige Geist ein Massenphänomen ist, das sich gewaltig zur Schau stellt und überall Furore macht, so wenig ist er derjenige, der sich im Sumpf der Subjektivität und Individualität tummelt. Er ist gekommen, um Menschen «in Christus» hineinzusetzen und Christus unter den Menschen Gestalt werden zu lassen, und nicht, um sich individuellen Menschen zu offenbaren, die die Gemeinde ignorieren und an ihr vorbei irgend etwas «Christliches» tun. Der Heilige Geist bekennt sich immer zu Christus, zur Gemeinde, die ja sein Leib ist. Er widerstrebt jedem Separatismus, jedem Individualismus, jeder bloß menschlichen Originalität, jedem Einzelgängertum. Wo immer der Geist wirkt, manifestiert er den Leib Christi, organisiert und baut er den Leib Christi und verpflichtet er die Menschen, sich zusammenfügen zu lassen und in der Liebe mit einander zu leben. Was immer also Einzelne oder Segmente des Leibes Christi isoliert, aus der verbindlichen Gemeinde an Ort weg lockt und sie um etwas anderes gruppiert als nur um Christus alles in allen ist nicht vom Heiligen Geist und nicht im Interesse Gottes, so geistlich es an und für sich aussehen mag. Die Frage für ein echtes Gotteskind ist niemals: ist die Sache gut bzw. biblisch? Sie lautet vielmehr: Entspricht sie dem Willen Gottes? Was Gott will, hat er im Epheserbrief klar zum Ausdruck gebracht: «Alles unter ein Haupt zusammenzubringen in dem Christus, das, was in den Himmeln und das was auf der Erde ist, in Ihm»<sup>13</sup>. Dies entspricht «der Fülle der Zeiten», das ist «Gottes ewiger Plan». Daran hält er fest, und danach richtet sich auch der Heilige Geist in all seinem Wirken und Offenbaren. Daran sollten auch wir uns halten. Das Maß aller Dinge, das Kriterium für alles, was geistlich und göttlich ist, ist Christus als Haupt über alles, und als solcher wurde er «der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt»<sup>14</sup>. Sobald etwas anderes zum Zentrum, zum Ziel einer Anstrengung oder Bewegung wird, z.B. «Wunder und Zeichen», oder «Heilung», oder «der fünffache Dienst», oder «Evangelisation» usw. befinden wir uns außerhalb des Willens Gottes und darum auch außerhalb der Salbung des Leibes, der Gemeinde. Christus wurde gesalbt. Und wir sind nur «in Christus» gesalbt und wir haben auch nur unter dieser Voraussetzung, in dieser Position, ein göttliches Mandat und die entsprechende Vollmacht. «In der Wahrheit wandeln» heißt demnach «unter dem Haupte leben», in der Gemeinschaft des Leibes, in Übereinstimmung mit der Salbung in der Gemeinde. Es sind fremde Geister, die von der Gemeinde weglocken, auch wenn sie sich noch so biblisch und geistlich plakatieren.

### 3. *Hin zur Gemeinde.*

Alles, was der Heilige Geist seit Pfingsten tut, dient der Darstellung Christi in der Gemeinde als seinem irdischen Leib. Christus lebt und manifestiert sich in der und durch die Gemeinde. Anders können wir Christus weder erkennen noch berühren. Der Heilige Geist fügt also zur Gemeinde hinzu, baut in die Gemeinde hinein, baut die Gemeinde auf und vollendet sie auf den Tag Jesu Christi. Nun müssen wir aber gleich präzisieren. Heute reden viele von der Gemeinde, als wüssten alle, was die Gemeinde ist. Und weißt das nicht jeder? Da braucht es doch bloß eine Anzahl Leute, ein geeignetes Versammlungslokal, einen Prediger, ein paar institutionelle Strukturen und einen geeigneten Namen - und schon haben wir eine neue Gemeinde. Nein. Dazu sagt der Heilige Geist nie und nimmer ja. Wer so denkt, denkt nicht gemäß der Offenbarung des Geistes in der Schrift, und er weiß absolut nicht, was die Gemeinde ist. Die Gemeinde ist immer und überall die-Verkörperung Christi, denn sie ist sein Leib! Sie umfasst alle, die an einem bestimmten Ort, in einem bestimmten Wohnbezirk, in einer bestimmten administrativen Einheit oder einem Stadtteil aus Gott geboren und deshalb in Christus sind. Es gibt nur ein Haupt, und darum kann es an jedem Ort dieser Erde nur eine einzige Gemeinde geben. Alle, die an einem bestimmten Ort wohnen, gehören zur Gemeinde dieses Ortes, und sie sind berufen, diese eine Gemeinde zum Ausdruck zu bringen, sie gemeinsam aufzubauen, alle Strukturen und institutionellen Barrieren abzubauen oder zu verlassen, die die Einheit der Gemeinde beeinträchtigen oder negieren. Der Heilige Geist baut weder Denominationen noch freie Gruppen, die sich unter irgend einem Aspekt regelmäßig versammeln.

Er baut immer die eine Gemeinde, und diese befindet sich außerhalb des historisch überlieferten Christentums. Wer heute mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten und daher «in dem einen Geist» sein will, muss die denominationellen Strukturen verlassen und sich in die Wiederherstellung der Gemeinde begeben, außerhalb des Lagers, und sich mit allen, die in Christus sind, ohne weitere Vorgaben zusammenfügen lassen zu dem einen Leib unter dem einen Haupt. Wie gesagt: Was immer der Heilige Geist tut, hat mit der Gemeinde zu tun, wie Gott sie will. Das Kreuz trennt uns von allen fleischlichen (und das sind alle historisch gewordenen) Strukturen, es trennt uns von Bewegungen und Namen von Menschen und Lehren. Der Heilige Geist fügt jedes einzelne Gotteskind als lebendiges Glied in den einen Leib Christi ein, und wir sollen uns als lebendige Steine auf den einen Grundstein aufbauen lassen, der Christus selbst ist. Das ist das Werk des Heiligen Geistes. Daran erkennt man ihn. Dazu vermittelt er Gaben und Kräfte, und dazu gibt er uns die Autorität des Namens Jesu.

#### *4. Der Aufbau des Leibes.*

Nach dem vorher Gesagten können wir uns kurz fassen. Die ganze Ausrüstung, das ganze Arsenal von Gaben und Kräften, die der Heilige Geist an Pfingsten über die Jünger ausgegossen hat, dient zum des Leibes Christi. Er rüstet jedes einzelne Glied aus, nach seinen Gaben und Fähigkeiten dem Leib zu dienen, beizutragen zu diesem Aufbau, und sich selbst umformen zu lassen, damit der Leib eine kompakte und integere Größe ist, die den ganzen Christus in all seiner Herrlichkeit verkörpert. Geistliche Gaben und E.uch Kraftwirkungen des Geistes sind keine Schaustücke, auch kein Schmuck, den man sich umhängen kann, damit alle sehen, wie geistlich wir sind. Die geistlichen Gaben sind Werkzeuge, die uns befähigen, eine bestimmte Aufgabe im Zusammenhang des Aufbaus des Leibes zu erfüllen, die eben nur wir aufgrund unserer Berufung und Befähigung erfüllen können. Das einzige, was in der Gemeinde zur Schau gestellt wird und auch werden darf, ist «Christus in seiner vollendeten Gestalt» - seine Größe, Seine Herrlichkeit, seine Macht, seine Fülle. Alles Übrige, was der Geist sonst noch wirkt, muss dem Aufbau und der Vollendung der Gemeinde dienen, sonst ist es nicht der Heilige Geist, der da wirkt, sondern irgend ein anderer, fremder Geist, der das Werk Gottes nur zerstören kann. Möge der Herr uns die Gabe der Unterscheidung erhalten, damit wir immer erkennen können, welcher Geist in der Gemeinde wirkt.

#### *5. Der Geist der Einheit.*

Heute ist viel von Einheit die Rede. Immer deutlicher hörbar wird der Ruf, denominationelle Unterschiede, unterschiedliche Lehr- und Auslegungsfragen zurückzustellen und sich mit allen, die guten Willens sind, zu vereinen, damit wir zu einer Form von Einheit gelangen können, zu der sich jeder zählen kann, der sich Christ nennt. Dabei werden wichtige Teile der Wahrheit unter den Tisch gekehrt, man will ja unbedingt Konflikte und Ärgernisse vermeiden. Man auferlegt sich strikte Verhaltensregeln, damit bei Konferenzen und Kongressen ja keine Unstimmigkeiten auftreten. Man einigt sich auf ein bestimmtes Thema, auf eine konkrete Aufgabe, zu der alle beitragen können. So ist es zum Beispiel bei charismatischen Kongressen absolut tabu, irgend etwas zu tun oder zu sagen, was seine eigene Denomination oder Lehranschauung hervorhebt. Man einigt sich auf eine gemeinsame Sprache, und was nicht gemeinsam gesagt werden kann, darüber schweigt man, bis man wieder unter sich ist. Nun, der Heilige Geist ist der Geist der Wahrheit. Bei ihm gibt es keine Einheit ohne Wahrheit. Er verbindet sich nicht mit der Lüge, mit der Heuchelei, mit bloßem Anschein und unverbindlichen Nettigkeiten. Die Wahrheit ist Christus, und zwar der Christus alles und in allen. Er distanziert, ja trennt sich von allem, was Christus leugnet, was nicht der Wahrheit und nicht der neutestamentlichen Offenbarung entspricht. Er weigert sich, sich zu Strukturen und Institutionen zu bekennen, die zwar viel von ihm reden, die ihn aber praktisch verleugnen und sich keinen Deut um die Wahrheit kümmern. Der Heilige Geist ist der Geist der Einheit, aber er meint immer die Einheit in Christus. Und dies ist eine verbindliche Einheit, die nur vor Ort, dort, wo wir wohnen, praktisch gelebt werden kann.

Hier gilt es, sich von allem zu trennen, das diese Einheit verhindert und ihr im Wege steht. Was immer sich dieser Einheit entzieht oder entgegengesetzt, ist nicht vom Heiligen Geist, auch wenn es noch so «pfingstlerisch oder charismatisch» zu und her geht.

#### *6. Der Geist der Liebe.*

Wo immer der Heilige Geist wirkt, bewegen sich Menschen in der Kraft der Liebe Christi. Der Herr selbst hat das Wesen seiner Liebe definiert: «Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. Ihr seid meine Freunde...»<sup>15</sup>. Ebenso hat Paulus diese Liebe in 1. Kor. 13 porträtiert. Es ist die eine selbstlose Liebe, wie sie der Herr hier auf Erden gelebt hat. Wo immer der Heilige Geist wirkt, herrscht diese Liebe, die nicht das Ihre sucht, sondern das, was dem Bruder und der Schwester dient, um besser und vollständiger «in Christus» zu sein. Die Liebe des Geistes ist immer der Gemeinschaft des Leibes Christi verpflichtet, denn sie gilt dem, dessen Fülle die Gemeinde ist. Auch wenn sie sich, mit Menschen dieser Welt beschäftigt, so liebt sie sie nicht um ihrer selbst Wille, sondern sie liebt sie um Christi willen und zu Christus hin. Diese Liebe ist konsequent, manchmal sogar hart, jedenfalls hartnäckig, denn sie hält sich immer an Christus als das Haupt und an die Wahrheit. Sie ist kühn und unerbittlich gegenüber jeder Verfälschung und Entstellung der Wahrheit und gegen jede Form des Kompromisses mit dem Fleisch oder mit der Sünde. Sie kann stur nein sagen, wenn es um Dinge geht, die sich gegen Christus und gegen die Interessen des Geistes richten. Sie kann auch zornig werden, wenn der Name Christi geschmäht und in den Schmutz gezogen wird. Aber sie bleibt immer sie selbst, sie liebt grund- und bedingungslos, weil sie ihrer Natur nicht entrinnen kann. Wo Lieblosigkeit und Gleichgültigkeit vorherrschen, ist der Heilige Geist nicht zuhause. Das ist nicht seine Art. Das ist nicht sein Stil. Damit haben wir als Glieder des Leibes Christi nichts zu tun.

#### *7. Der Geist des Glaubens.*

Wo immer der Geist wirkt und sich offenbart, besteht eine Atmosphäre des Glaubens. Der Glaube, den er in uns Menschen wirkt, gründet sich weder auf Umstände noch auf Möglichkeiten, sondern auf den Charakter Gottes. Weil Gott so und so ist, darum kann es nur so und so sein. Der Heilige Geist geht immer von dem aus, was Gott in Christus getan hat. Darauf gründet er den Glauben, den er vermittelt. Er ignoriert die Wirklichkeit nicht, wie sie ist. Er nimmt sie sehr wohl zur Kenntnis, aber er stellt sie in das Licht dessen, was Gott in Christus getan hat und was Gott durch Christus nun, nach vollbrachter Erlösung, möglich geworden ist. Der neutestamentliche Glaube ist ein lebendiger Glaube, ein antizipierender Glaube, eine felsenfeste innere Gewissheit. Er gründet sich auf das Wort, das Gott zu den Aposteln und Propheten gesprochen hat und wovon wir in der Schrift lesen, und stellt sich fest darauf. Er rechnet mit den Möglichkeiten Gottes und klammert sich fest an die Verheißungen, die uns Gott in Christus gegeben und zugesprochen hat. Das Gegenteil von Glaube ist nicht Zweifel, sondern Leistung, Forderung, Gesetz. Auch der Gläubige wird ab und zu von Zweifeln befallen, und hin und wieder schadet ein ehrliches Zweifeln nichts, solange es uns darum geht, die Wahrheit herauszufinden. Was aber jeden Glauben zerstört und den Heiligen Geist vertreibt, ist die Vorstellung, zuerst etwas leisten zu müssen, bevor Gott uns gnädig sein kann. Gott ist gnädig, weil er uns liebt.

Natürlich sollen wir seinem Wort gehorsam sein. Aber auch dies, dass wir gehorsam sein können, wirkt in uns ein und derselbe Geist und vollbringt in uns und durch uns, was wir von Natur sowieso nicht können. Das Kreuz hat alle Forderungen zerrissen, alle Leistungskodices zertrümmert, das Gesetz der Sünde und des Todes außer Kraft gesetzt. Wo immer konkrete Leistungen von uns gefordert werden, um Gott und den Menschen, mit denen wir uns versammeln, angenehm sein zu können, da wirkt nicht der Heilige Geist, sondern ein fremder Geist, der von der Hölle inspiriert wird. Da herrscht irgend ein Gesetz, und jedes Gesetz ruft nach Verurteilung und Verdammnis,

denn wer außer Jesus Christus kann je ein Gesetz vollkommen erfüllen? In Christus sind wir frei vom Gesetz, frei vom Zwang, leisten zu müssen, uns Gottes Wohlgefallen zu verdienen. Das ist die Luft, in der sich der Heilige Geist bewegt und die jedes wahrhaft geistliche Gotteskind atmet. Darin kann sich der Glaube entfalten, sich gesund entwickeln und zu ungeahnten Höhen emporsteigen. Dieser vom Geist gewirkte Glaube ist unerschütterlich, und er kann, weil er mit Gottes Möglichkeiten rechnet, in der Tat Berge versetzen.

#### 8. *Ruhen im vollendeten Werk Christi.*

Männer, die Gott wirklich kannten und die uns das Wort Gottes in Wahrheit gelehrt haben, haben bezeugt: «Der Heilige Geist operiert immer auf der Grundlage des Kreuzes». Das Kreuz hat alles Natürliche, Gefallene, alles Sündhafte und ohnehin dem Tod Geweihte in den Tod Christi hineingenommen. Nichts von Adam hat das Kreuz überlebt. Nur da, wo die alte Schöpfung gerichtet und gekreuzigt worden ist, kann der Heilige Geist frei schalten und walten und Christus Gestalt werden lassen. Da sind ihm auch keinerlei Schranken auferlegt. Wenn wir den Geist wirklich frei wirken sehen möchten, müssen wir dafür sorgen, dass alles Natürliche an uns, alles bloß Menschliche und Irdische, wirklich gekreuzigt und zu Tode gekommen ist. Der Glaube, von dem wir gesprochen haben und den der Heilige Geist in jedem wirkt, der sich ihm öffnet und seiner Weisung folgt, ruht stets im vollendeten Werk Christi. Wo der natürliche Mensch wirkt, wird der Geist behindert oder gar verdrängt, und der Leerraum, der so entsteht, wird rasch von andern Geistern ausgefüllt, die sowohl Christus als auch sein Werk am Kreuz leugnen und uns in die Irre führen. Nicht was wir können bzw. nicht können, zählt, sondern was Jesus Christus getan hat und heute zur Rechten Gottes ist. Er hat es für uns getan und er sitzt für uns zur Rechten Gottes. Alle, die ihm Vertrauen, denen hat er Vollmacht gegeben, seine Kinder zu sein, und wenn wir seine Kinder sind, sind wir auch Erben, nämlich Miterben Christi. Wir haben durch Ihn, aufgrund Seines Werkes und Seiner Position in der Himmelswelt, Anteil an seiner Herrlichkeit. All das geht verloren, wenn wir uns wieder Gesetzen und Normen beugen, die irgend eine Lehre, eine Institution oder ein Dienst von uns verlangen. Da fallen wir aus der Gnade, da wird der Leuchter umgestoßen, da verleugnen wir Christus und sein vollendetes Werk. Nur durch Gnade gelangen wir zur Endgestalt unserer Berufung in Christus Jesus. Und diese Gnade wird uns durch den Heiligen Geist reichlich gewährt, wenn wir Ihn an uns handeln lassen. Das Wort gilt immer noch: «Lass dir an meiner Gnade genug sein!»

#### 9. *Der Geist der Kraft.*

Dieser Begriff ist in der deutschen Sprachgestalt doppeldeutig. Das Neue Testament braucht dazu zwei verschiedene Begriffe: *exousia* und *dynamis*. Dabei bedeutet *exousia* Autorität, Vollmacht, *dynamis* hingegen Kraft. Der Heilige Geist ist der Treuhänder des Namens Jesu, den Gott ja über alle andern Namen erhöht hat. Wo immer der Geist wirkt, da ist die Vollmacht des Namens Jesu da, die Autorität des Hauptes über dem Leib. Dies bedeutet, dass, wo immer der Heilige Geist ungehindert wirken kann, der Feind nichts ausrichten kann und fliehen muss. Wenn die Gemeinde im Heiligen Geist betet, bebt die Erde, zittern die Dämonen die Bollwerke der Finsternis zusammen und stürzt das Reich Satans in Trümmer. Aber er vermittelt auch ungeheure Kraft: Die Kraft, Wunderwerke zu vollbringen, die Kraft, Schweres zu ertragen, ohne im Glauben Schiffbruch zu erleiden, Widerstände zu überwinden und Unmögliches möglich zu machen. Vor allem aber verleiht der Heilige Geist Kraft zum Zeugnis: «Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch kommt». Hier ist nicht die Kraft zu Zeichen und Wunder gemeint, sondern die Kraft zum Zeugendienst, der bekanntlich bis zum Martyrium reicht. Diese Kraft macht uns als seine Zeugen unerschütterlich, und sie macht unser Zeugnis auch unzerstörbar. Darum ist des Gerücht wahr: «Das Blut der Märtyrer ist der Same der Kirche». In dieser Kraft und unter dieser Autorität kann die Gemeinde ihren Weg durch die Zeitalter, durch Versuchungen und Verfolgungen gehen, überlebt sie auch alle Untergänge und Zerstörungen,



alle Trennungen und Zerwürfnisse, denn es ist die Kraft der Auferstehung, die Kraft «unzerstörbaren Lebens». Durch sie werden auch Kräfte zukünftiger Zeitalter bereits freigesetzt und erfahrbar, aber immer nur durch und in dem einen Geist, der alles in allen wirkt, ohne unser Dazutun.

#### *4. Der Geist dieses Äons*

Allen, die einmal vom Geist Gottes berührt und durch die Gnade Gottes beschenkt worden sind, ist ohne weiteres klar, dass in dieser sichtbaren Welt ein anderer Geist herrscht, der das gerade Gegenteil von dem ist, was wir vom Heiligen Geist bisher gesagt haben. Die Bibel nennt ihn den Geist dieses Zeitalters, und sie meint damit eine ganz konkrete Geistperson, die anderweitig als Diabolos oder Satan bekannt ist. Auch wenn es viele unterschiedliche Geister in dieser Welt gibt, so sind sie alle doch nur Ausdrucksformen und willenlose Werkzeuge dieses einen Geistes, der sich zum Ziel gesetzt hat, alle Dinge der Herrschaft Gottes zu entreißen und sie sich selbst gefügig zu machen. Es ist der Geist der Zerstörung, der Lüge, der Gewalt, der Verneinung, der Sünde und der Lust, und der Geist der Rebellion gegenüber jeder Form von Autorität. Dieser Geist ist zwar seit Golgota geächtet und besiegt, aber innerhalb seiner Domäne besitzt er noch immer Macht und vermag sich zu behaupten. Er weiß zwar sehr wohl, dass er nur noch wenig Zeit hat, und dass sein Aus eine beschlossene Sache ist, aber um so mehr wütet er herum und versucht, wen er verschlinge. Nur «in Christus» ist man vor ihm sicher, innerhalb der Mauern der Stadt Gottes, fest eingefügt und aufgebaut in den Leib Christi. Nur unter der Herrschaft des Geistes kann er uns nicht antasten, weil er gegen das Haupt nichts ausrichten kann. Sobald wir unsere Stellung «in Christus» verlassen und im Fleisch handeln und unter den Einfluss anderer Geister geraten sind, gewinnt er wieder Macht über uns, auch wenn wir uns noch so eifrig zu Christus bekennen, und er alles versucht, um uns zu verführen.

#### *5. Ein Geist - viele Geister*

Wir wollen uns nicht übermäßig mit diesem andern Geist beschäftigen. Doch ist es für einen reinen Wandel vor Gott unerlässlich, einiges über die Art, wie der Geist der Finsternis in dieser Welt wirkt, zu wissen. So wird Satan von der Schrift «Fürst dieser Welt» genannt. Er ist also in einer Position der Autorität, was seinen Herrschaftsbereich angeht, das heißt, er verfügt dort über die absolute Macht. Natürlich besitzt er sie nur unter der Zulassung Gottes, und nur soweit er nicht die unmittelbaren Interessen Gottes tangiert. Dann aber gibt es eine große Zahl von mit ihm gefallenen Geistern, welche in der Schrift unter dem Namen von (gefallenen) Engeln, Fürstentümern, Gewalten und Herrschaften, Dämonen, bösen Geistern unter dem Himmel bekannt sind. Sie alle verfügen über bestimmte Fähigkeiten, Menschen zu verführen und unter die Gewalt Satans zu bringen, und zum Teil sind sie auch ganz bestimmten Dominien zugeteilt. So gibt es gemäß der Schrift Geister, die über ein bestimmtes Zeitalter herrschen, über ein bestimmtes Volk, über eine bestimmte politische Gesinnung, über eine bestimmte Ethnie, woraus der Rassismus bzw. Antirassismus entsteht.

Aber es gibt auch konkrete religiöse Geister, die Trennungen verursachen, falsche Lehren verbreiten, falsche Strukturen insinuieren und falsche Prophetien, Wunder und Zeichen produzieren. Jede fleischliche Struktur innerhalb des überlieferten Christentums steht unter der Einflußsphäre eines bestimmten Geistes, und dieser verteidigt hartnäckig sein Gebiet. Darum die erbitterten Kämpfe unter Gläubigen, wenn es um ihre «Kirche», «Gemeinde» oder «Bewegung» geht. Vor allem religiöse Geister sind für die Gemeinde gefährlich. Mit ihnen hat sie mehr zu rechnen als mit allem andern. Aber auch vor den Geistern, die nun allzuleicht unsere Sinne umlagern und das Fleisch in Trab halten, müssen wir uns hüten. Das ist relativ einfach, solange wir immer wieder zum Kreuz zurückkehren und uns im Lichte Gottes reinigen lassen von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes.

Wer sich strikte an das lebendige Wort in der Gemeinde hält und, was seinen äußeren Menschen betrifft, im Tode Christi verharrt, der ist vor ihnen geschützt, und die ganze Brut der Finsternis kann ihm nichts anhaben.

#### *6. Satan als Engel des Lichts*

Alle, die das Neue Testament einigermaßen kennen, wissen, dass Paulus einmal davon gesprochen hat, dass der Feind Gottes sich manchmal als «Engel des Lichts» ausgibt, um die Heiligen womöglich zu verführen und sie glauben zu lassen, was sie erkannt haben und tun, sei absolut von Gott gedeckt und in seinem Sinne. Dabei sind sie blind für die Tatsache, dass Satan sie hinter das Licht (sic!) geführt und sie somit in die Tasche gesteckt hat. Bestimmt hatte er ganz bestimmte Leute im Blickfeld, als er dies schrieb, möglicherweise gewisse Anhänger einer strengen Gesetzeshaltung, die von den Christen verlangten, um «gerettet zu werden, genüge es nicht, nur an Christus zu glauben; man müsse auch noch die Forderungen des Gesetzes einhalten, so wie Mose es dem jüdischen Volk von Anfang an geboten habe. Paulus erkannte darin eine böse Unterwanderung *der* christlichen Wahrheit und scheute sich daher nicht, die Wurzel dieses Problems aufzudecken. Hinter dem Treiben dieser Leute verbarg sich der Erzfeind Gottes. Er hatte sich gewisse «gute» Dinge zu eigen gemacht, um sich damit an die besonders Frommen heranzumachen. Er benutzte an sich «richtige, biblische» Argumente, um sich nicht gleich zu verraten, und trat mit Überzeugung auf.

Ob es in jedem Fall Satan selbst war, der so auftrat, ist fraglich. Da er ja nicht Gott ist, kann er nicht überall gleichzeitig sein. Aber er hat viele, die er abkommandieren kann und die in seinem Auftrag sich fromme Dinge zu eigen machen, um ja keinen Verdacht zu erwecken. Es lässt sich nun einfach nicht leugnen: Hinter jeder «Sonderlehre», hinter jedem neuen «Wind der Lehre», wie Paulus es formuliert, steckt ein bestimmter Geist der Finsternis, dessen Absicht es ist, die Gläubigen zu verwirren, sie unsicher zu machen, sie zu entzweien, den Aufstand zu proben und die Autorität Christi in der Gemeinde zu Fall zu bringen. Dies geschieht immer dann, wenn eine kleinere oder größere Zahl von Gläubigen dieser Lehre aufsitzen, sich auf sie versteifen und sich aufgrund dieser Sondererkenntnis (die ja meistens besser, heiliger, biblischer, neutestamentlicher ist als alles Bisherige) von den übrigen Gläubigen absondern und diese verdammen. Für alle, die in Christus Jesus sind, gibt es nach Römer 8 keine «Verdamnis» mehr. Das bedeutet einerseits, dass niemand sie *mehr* verurteilen und von Gott trennen kann, andererseits aber auch, dass sie selbst niemanden verurteilen, weil auch der Herr niemanden verurteilt. Jeder Geist der Verurteilung, der in christlichen Kreisen auftaucht, ist von unten, von der Finsternis her inspiriert, auch wenn er sich noch so fromm tarnt und mit den besten biblischen Argumenten um sich schlägt. Er hält sich nicht an das Haupt, und darum ist er durch sein eigenes Verhalten verurteilt und bloßgestellt.

Wir haben vorhin kurz von religiösen Geistern gesprochen. Wir wollen noch ein bisschen näher darauf eingehen. Satan hat keine Hemmungen, sich unter das christliche Volk zu mischen, sei es persönlich oder durch seine ihm stets ergebenen Emissäre, und auch fröhlich mitzumischen! Nichts ist ihm zu fromm, zu selig, zu «geistlich», als dass er es sich nicht aneignen würde, um die Aufmerksamkeit der Gläubigen auf sich zu lenken und sie in seinen Bann zu ziehen. Wenn der Sinn der Gläubigen zum Beispiel auf «Wunder und Zeichen» steht, dann stellt er sich sogleich darauf ein und vollbringt Wunder und Zeichen, besonders wenn diese bei den Christen als absolut sicheres Zeichen dafür gelten, dass der Heilige Geist am Wirken ist und dass darum die Sache unanfechtbar von Gott sein muss. Er ist ein Meister darin, bestimmte Wahrheiten, die unter den von Gott gesetzten Bedingungen absolut gelten und von Gott beglaubigt worden sind, ins Extrem zu steigern und sie damit zu pervertieren. Jede Form von Extremismus im christlichen Bereich ist ein Zeichen, dass da der Feind mitmischt, und die typischen Begleiterscheinungen feindlicher Aktivität sind denn auch sehr schnell erkennbar: Ehrgeiz, Geltungssucht, Showgehabe,

Drang zur Selbstdarstellung, Geldgier, Sinnenrausch, Machtstreben, Überheblichkeit und Fanatismus. Satan drängt immer an die Öffentlichkeit. Gott aber meidet das Publikum. Er zeigt und offenbart sich denen, die ihn lieben und die Welt mit ihrer Protz- und Profilierungssucht hassen. Genauso wie die Stiftshütte von außen sehr unscheinbar, sogar hässlich aussah, inwendig jedoch die Herrlichkeit des Himmels widerspiegelte, so präsentiert sich Gott immer: Unansehnlichkeit nach außen, Herrlichkeit, einen Himmel an Klarheit im Innern. Satan ist imstande, jedes Wunder, jede Geistesgabe, jede Geisteswirkung nachzuahmen, wenn es ihm dadurch gelingt, die Aufmerksamkeit der Gläubigen von Christus und dem Willen Gottes abzuziehen.

Er erfindet immer neue «Geistesphänomene», für die er sofort auch die biblische Begründung liefert, auch wenn sie dem an der Wahrheit geschulten Gewissen noch so absonderlich, hässlich oder lächerlich vorkommen mögen. Wenn es ihm gelingt, diese Dinge schnell unter die Masse zu bringen, so dass viele anfangen, dafür zu schwärmen und es mit dem Wirken Gottes in Verbindung zu bringen, dann hat er schon fast gewonnen. Solange das Volk Halleluja brüllt, wenn er seine Show abzieht, hat er leichtes Spiel! Ist es möglich, dass große Scharen von Christen so geblendet werden können? Nun, wir haben im Alten Testament ein Beispiel, wo es einem einzigen unreinen Geist gelungen ist, gegen 400 Propheten in Israel zu betören, dass sie vor dem König Joschafat (von Juda) und vor dem Propheten Gottes (Micha) Lüge weissagten<sup>16</sup>. Warum wissen wir das? Weil Gott selbst den Schleier darüber gelüftet hat: «Micha aber fuhr fort: Darum - höre das Wort des Herrn: Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen; das ganze Heer des Himmels stand zu seiner Rechten und seiner Linken. Und der Herr fragte: Wer will Ahab betören, so dass er nach Ramot-Gilead hinaufzieht und dort fällt? Da hatte der eine diesen, der andere jenen Vorschlag. Zuletzt trat der Geist vor, stellte sich vor den Herrn und sagte: Ich werde ihn betören.

Der Herr fragte ihn: Auf welche Weise? Er gab zur Antwort: Ich werde mich aufmachen und zu einem Lügengeist im Munde all seiner Propheten werden. Da sagte der Herr: Du wirst ihn betören; du vermagst es. Geh und tu es!» Dies ist für uns schwer zu verstehen. Der Herr selbst erlaubt, ja befiehlt dem bösen Geist, der gemäß dem biblischen Text kein anderer als Satan selbst gewesen sein kann, durch eine Lüge den König und damit das ganze Volk Israel zu verführen! Nun, das zeigt nur sehr deutlich, dass Gott überall und in jedem Fall Herr der Lage ist. Gott lässt solche Dinge geschehen, ja befiehlt sie sogar, um sein Volk zu testen, um zu schauen, wie weit es sich bereits von ihm entfernt hat. Die Verhärtung beim König und im Volk war schon so weit fortgeschritten, dass der wahre Prophet, der dieses Komplott aufdeckte, in Ketten gelegt wurde und so der Weg frei war, dem Drängen des Lügengeistes zu folgen und Israel in den Untergang zu stürzen. Wir sehen, unter gewissen Umständen ist Prophetie ein geradezu ideales Mittel, um das Volk Gottes zu verführen. Dies ist der Grund, weshalb Prophetie in jedem Fall von der Gemeinde geprüft werden muss. Alle Prophetien, die außerhalb der verbindlichen Gemeinschaft des Leibes Christi ergeht und nicht vom Leib Christi vor Ort geprüft worden ist, ist falsche Prophetie und stammt nicht vom Heiligen Geist. Paulus wollte, dass alle prophetisch reden. Aber er wollte dies, wenn «alle sich an einem Ort versammeln» und das, was da prophezeit wird, von allen geprüft werden kann. Wie steht es mit der Vielzahl christlicher Systeme und Glaubensweisen? Steckt da etwa auch der «Engel des Lichts» dahinter? Nun, es ist nicht so, dass der Teufel daran interessiert wäre, immer neue christliche Systeme, Strukturen und Gemeindeformen zu kreieren. Es gibt ja schon so viele.

Aber wenn die Christen in ihrem fleischlichen Eifer sich schon die Mühe machen, immer Neues auf den Markt zu bringen, dann passt er sich sehr schnell an, heftet sich an diese Strukturen und schickt Geister aus, die sich vollständig mit dieser oder jener Struktur identifizieren, so dass mit bloßem Auge sie niemand erkennen und wahrnehmen kann.

Aber sie vertreten hartnäckig und unbeugsam dieses System und verteidigen es gegen alle Angriffe von außen, vor allem von der «gefährlichen», nämlich geistlichen und neutestamentlichen Seite. Sobald jemand das betreffende System in Frage stellt, werden diese Geister aktiv, und sie schüren den Hass und das Misstrauen, so dass bislang fromme Gesichter hassverzerrt zu Fratzen des Teufels werden. So geschah es zur Zeit Jesu unter den jüdischen Führern. So ist es im Laufe der Kirchengeschichte immer wieder geschehen. Rühre an die Identität einer bestimmten religiösen Gruppierung, und du bekommst schnell ihren Hass und ihre Feindschaft zu spüren. Wo ist da dann die vielbesungene und viel beschworene Liebe und Sanftmut Christi? Du kannst in diesen frommen Systemen vieles predigen, solange es irgendwie «biblisch» ist. Aber wage es nur ja nicht, einen Stuhl vom gewohnten Ort an einen andern, ungewohnten zu stellen. Da bricht buchstäblich die Hölle los!

Predige gegen den Marienkult, und du hast die ganze katholische Kirche samt ihrem Machtapparat am Hals. Es sind religiöse Geister, die diese Ausbrüche bewirken, und es sind sehr starke Geister. Ich habe ihre Kraft am eigenen Leib zu spüren bekommen. Vielleicht begreifen wir jetzt, warum die Schrift uns eindringlich mahnt: Flieht, meidet das Böse in jeder Gestalt (sic!). Dabei dürfen wir uns keiner Illusion hingeben. Es haben sich auch schon Geister in die Wiederherstellung eingeschlichen, um die Zubereitung des getreuen Überrestes zu verhindern. Sehen wir uns vor!

Manfred R. Haller

1 vgl. 2. Kor. 3, 17a – Einheitsübersetzung

2 vgl. Apok. 19,10: «Das Zeugnis Jesu ist der Geist prophetischer Rede» - Einheitsübersetzung

3 deutsch: der «Verwirklicher», der Ausführende

4 vgl. 1. Kor. 12,4 - Einheitsübersetzung

5 1. Kor. 12,11 .

6 1. Kor. 12,13 - Einheitsübersetzung

7 vgl. Apok. 3,1 - Einheitsübersetzung 8 Phil 1 ,27 - Einheitsübersetzung

9 2. Kor. 3, 18c - rev. Elberfelder

10 vgl. 1. Kor. 6,17 – Einheitsübersetzung

11 1. Joh. 4,1 - Einheitsübersetzung

12 2. Kor. 7,1 – Einheitsübersetzung

13 vgl. Eph. 1,10 - Elberfelder unrev.

14 Eph. 1,23 - Elberfelder unrev.

15 s. Joh. 15,13 .14a – Einheitsübersetzung

16 vgl. 1.Könige 22,22ff.